

Presseinformation

Springe, Stand: 07.07.2026

Arshaluys Mardigian, Tessa Prof. h.c. Hofmann, Walburga Elisabeth Seul ... meine Seele sterben lassen, damit mein Körper weiterleben kann

Ein Zeitzeugenbericht vom Völkermord an den Armeniern 1915/16

Verlag: zu Klampen Verlag **Auflage:** 1. Auflage
Sprache: Deutsch **Einband:** Digitalprodukt / E-Book
ISBN-13: 9783866747739 **Format:** 12,50 × 20,50 cm
ISBN-10: 386674773X **Umfang:** 260 Seiten
Erscheinungstermin: 31.08.2020 **Preis:** 19,99 €



Erstmals auf Deutsch: der weltweit bekannte Zeitzeugenbericht der siebzehnjährigen Arshaluys Mardigian, die den Völkermord an den Armeniern überleben konnte. Mit einer Einordnung von Tessa Hofmann.

Unmittelbar nachdem sie 1917 den Türken entkommen ist, beginnt Arshaluys Mardigian als eine der wenigen Überlebenden des Völkermords an den Armeniern, von ihren Erfahrungen während des Genozids zu berichten. Ihr authentischer Augenzeugenbericht wurde seit seiner Erstveröffentlichung 1918 bereits in zwanzig Sprachen übersetzt und 1919 erfolgreich verfilmt; sie selbst spielte in dem Stummfilm die Hauptrolle. Der Leidensweg des Mädchens erscheint nun nach hundert Jahren erstmals auf Deutsch und lässt uns auch hierzulande, wo eine gründliche historische Aufarbeitung des türkischen Völkermords an den Armeniern nach wie vor aussteht, die Schrecken jener Ereignisse erahnen. Schonungslos und eindringlich erzählt Arshaluys Mardigian von ihren Erlebnissen während der Todesmärsche, der Gefangenschaft in den Häusern reicher Türken, den Raubzügen kurdischer Reiter, den Massakern an ihrem Volk, ihrem sechsmonatigen Umherirren in der Steppe und schließlich ihrer Rettung und Übersiedlung nach Amerika.

Über den Autor: Arshaluys Mardigian

Arshaluys Mardigian wird 1901 in Ostarmenien als Tochter eines erfolgreichen Geschäftsmannes und Landwirtes geboren. Mardigians Vater und Bruder werden bei einem Massaker an armenischen Christen getötet. Während der Todesmärsche verliert sie die verbliebenen Familienmitglieder. 1917 kann sie in die Vereinigten Staaten fliehen. In New York betreibt sie Aufklärungsarbeit zum Völkermord in Armenien und schreibt ihre Geschichte in dem Buch »Ravished Armenia« (1918) auf, was großes Aufsehen erregt. Sie stirbt 1994 in Los Angeles. Nach ihr wurde der »Aurora-Preis zur Förderung der Menschlichkeit« benannt, der jährlich von der Aurora Humanitarian Initiative vergeben wird.

Über den Autor: Tessa Hofmann

Prof. h.c. Dr. phil. Tessa Hofmann ist Philologin (Armenistik, Slawistik) und Soziologin. Sie publizierte zahlreiche Bücher zur Geschichte, Kultur und gegenwartslage Armeniens und seiner Diaspora, zur Genozidforschung sowie zu Minderheiten in der Türkei. Hofmann engagiert sich menschenrechtlich und erinnerungspolitisch, unter anderem in der Gesellschaft für bedrohte Völker; sie ist Mitgründerin sowie Vorsitzende der Arbeitsgruppe Anerkennung – Gegen Genozid, für Völkerverständigung

e.V. und wissenschaftliche Redakteurin der Website Virtual Genocide Memorial (virtual-genocide-memorial.de) der Fördergemeinschaft für eine Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich (FÖGG) e.V.

Über den Autor: Walburga Elisabeth Seul

Walburga Elisabeth Seul, geboren 1946, studierte nach dem Abitur in Birkenfeld/Nahe, ich in Mainz Schulmusik, Musikwissenschaften und Romanistik. Sie unterrichtete vierzig Jahre lang Musik und Französisch an Gymnasien in Mainz, Westberlin und Schleswig-Holstein. Schon in ihrer Kindheit interessierten sie andere Völker, Sprachen und Kulturen, indigene und bedrohte Völker. Armeniern begegnete sie zum ersten Mal 1968 beim Auslandssemester in Aix-en-Provence und dann wieder auf Zypern, 1972. Es beschämte sie, in der Schule nichts über den Genozid der Türken an den Armeniern erfahren zu haben, und es war ihr daher ein dringendes Anliegen, ihre Schüler darüber aufzuklären. Bei zu Klampen veröffentlichte sie 2020 die erste deutsche Übersetzung des hundert Jahre alten Bericht der Völkermordüberlebenden Arshaluys Mardigian, bekannt als Aurora Mardigianian, »... meine Seele sterben lassen, damit mein Körper weiterleben kann. Ein Zeitzeugenbericht vom Völkermord an den Armeniern 1915/16«.